

„Rassendiagnose: Zigeuner“

Der Völkermord an den Sinti und Roma
und der lange Kampf um Anerkennung



Ausstellung
26.10.2017–7.1.2018

Bayerisches Armeemuseum,
Neues Schloss Ingolstadt

 **BAYERISCHES
ARMEEMUSEUM**

„Rassendiagnose: Zigeuner“

Der Völkermord an den Sinti und Roma und der lange Kampf um Anerkennung

Rund 500.000 Sinti und Roma fielen nach Schätzungen dem Rassenwahn der Nationalsozialisten zum Opfer. Die transportable Ausstellung des Dokumentations- und Kulturzentrums Deutscher Sinti und Roma zeigt den nationalsozialistischen Völkermord an der Minderheit auf: von der Ausgrenzung und Entrechtung der Minderheit im Deutschen Reich bis zu ihrer systematischen Vernichtung im besetzten Europa.

Der menschenverachtenden Perspektive der Täter werden in der Ausstellung Zeugnisse der Opfer gegenübergestellt. Historische Familienfotos von Sinti und Roma geben Einblicke in die Lebenswirklichkeit der Menschen und lassen sie als Individuen hervortreten. So macht die Ausstellung die zerstörerischen Lebenswege hinter den abstrakten Dokumenten der bürokratisch organisierten Vernichtung sichtbar. Der Besucher hat die Möglichkeit, mit seinem Smartphone Videos zu einzelnen Themen abzurufen, unter anderem Berichte von Überlebenden des Völkermords.



Angehörige der Sinti-Familie Bamberger, Dreißigerjahre. Margarete Bamberger (links vorne) wurde später nach Auschwitz deportiert. Max Bamberger (ganz rechts) wurde auf der Flucht in Jugoslawien kurz vor Kriegsende Opfer eines Massakers.



Demonstration des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma vor dem Bundeskriminalamt in Wiesbaden gegen die Sondererfassung von Sinti und Roma durch die Polizei, 28. Januar 1983.

Zudem wird die Geschichte der Überlebenden im Nachkriegsdeutschland, die erst spät als NS-Opfer anerkannt wurden, beleuchtet. Es war die Bürgerrechtsbewegung der deutschen Sinti und Roma, die die ideologischen und personellen Kontinuitäten aus der Zeit des „Dritten Reichs“ zum Gegenstand einer gesellschaftlichen Debatte gemacht hat. Am Ende der Ausstellung steht ein Ausblick auf die Menschenrechtssituation der Sinti- und Roma-Minderheiten in Europa nach der Wende 1989.



Asperg: Deportation deutscher Sinti- und Roma-Familien im Mai 1940

Rassenforschung:
Bestimmung der Augenfarbe
1936

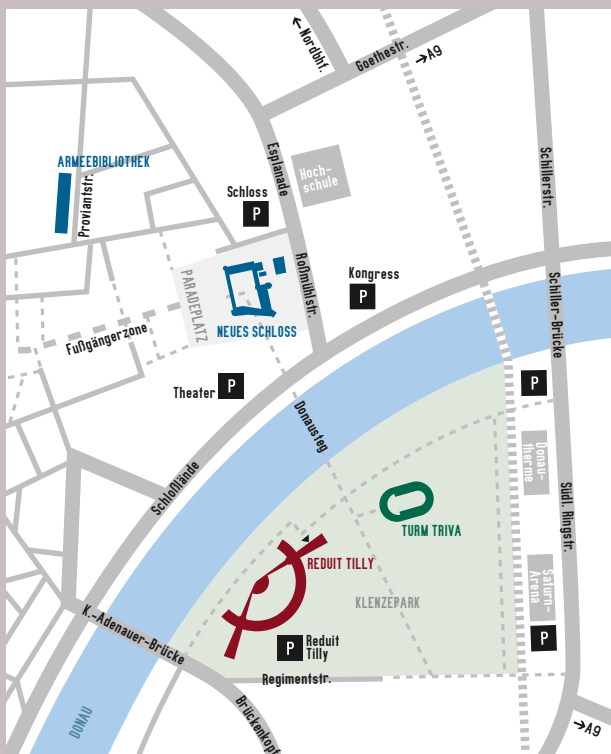


Bayerisches Armeemuseum Neues Schloss

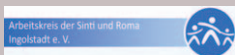
Paradeplatz 4, 85049 Ingolstadt
Tel.: 0841 9377-0, Fax: 0841 9377-200
E-Mail: info@armeemuseum.de
www.armeemuseum.de

Öffnungszeiten:

Di – Fr 9.00 – 17.30 Uhr, Sa/So/feiertags 10.00 – 17.30 Uhr
24., 25. und 31. Dezember geschlossen
Freier Eintritt in die Sonderausstellung



Auf Initiative von



Stadt Ingolstadt

BAYERISCHES
ARMEEMUSEUM

In Kooperation mit



Dokumentations- und Kulturzentrum
Deutscher Sinti und Roma

Gefördert durch

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES

Impressum

Herausgeber: Stadt Ingolstadt; Veranstalter: Bayerisches Armeemuseum; Bildnachweis: Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma, Heidelberg, © Asperg, Deportation von Sinti und Roma: Bundesarchiv R 165 Bild-244-42, © Bestimmung der Augenfarbe: Bundesarchiv R 165 Bild-244-64